

MISSION DER VEREINTEN NATIONEN ZUR UNTERSUCHUNG VON VORWÜRFEN ÜBER DEN EINSATZ CHEMISCHER WAFFEN IN DER ARABISCHEN REPUBLIK SYRIEN:

BERICHT ÜBER DEN MUTMASSLICHEN EINSATZ CHEMISCHER WAFFEN IM GEBIET GHOUTA VON DAMASKUS

Im Anschluss an die tragischen Ereignisse vom 21. August 2013 und nach Eingang Dutzender von Ersuchen von Mitgliedstaaten beauftragte der Generalsekretär die bereits in Damaskus tätige Mission, die Behauptung des Einsatzes chemischer Waffen im Gebiet Ghouta von Damaskus am 21. August 2013 mit Vorrang zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten.

Der Generalsekretär richtete die VN-Mission zur Untersuchung von Vorwürfen über den Einsatz chemischer Waffen in der Arabischen Republik Syrien am 21. März 2013 auf der Grundlage seiner Befugnisse nach Resolution 42/37C der Generalversammlung und Resolution 620 (1988) des Sicherheitsrats ein.

Die VN-Mission wurde von Professor Åke Sellström (Schweden) geleitet, dem Sachverständigenteams der Organisation für das Verbot chemischer Waffen und der Weltgesundheitsorganisation zur Seite standen.

Während zeitlich begrenzter Waffenruhen von jeweils fünf Stunden pro Tag vom 26.-29. August 2013 konnte die Mission betroffene Orte in Moadamiyah, Ein Tarma und Zamalka im Gebiet Ghouta von Damaskus betreten.

Tätigkeiten zur Feststellung der Tatsachen

- Gespräche mit mehr als 50 Überlebenden, darunter Patienten, andere Opfer, Gesundheitspersonal und Ersthelfer;
- Dokumentation von Munitionen und ihren Unterkomponenten;
- Bewertung der Symptome vergifteter Überlebender;
- Sammlung und Analyse biomedizinischer (Haar-, Urin- und Blut-)Proben;
- Sammlung und Analyse von 30 Boden- und Umweltproben.

Analyseergebnisse und Tatsachenfeststellungen:

- Bei aufgeschlagenen und detonierten Boden-Boden-Raketen mit der Fähigkeit, chemische Nutzlasten zu tragen, wurde festgestellt, dass sie Reste von Sarin enthielten;
- es wurde festgestellt, dass in der Nähe der Aufschlagsorte der Raketen, wo Überlebende betroffen waren, die Umwelt mit Sarin verseucht war;
- bei einer Reihe von Überlebenden wurde eindeutig eine Vergiftung durch eine phosphororganische Verbindung diagnostiziert, und sie wiesen eindeutige Symptome einer Exposition auf;
- bei nahezu allen Blutproben derselben Überlebenden wurden Sarin und Sarin-Signaturen nachgewiesen.

SCHLUSSFOLGERUNGEN DER VN-MISSION: Auf der Grundlage der während der Untersuchung des Vorfalls in Ghouta erhaltenen Beweise ist die Schlussfolgerung der VN-Mission, dass am 21. August 2013 in dem zwischen den Parteien in der Arabischen Republik Syrien stattfindenden Konflikt chemische Waffen in verhältnismäßig großem Umfang eingesetzt wurden. Insbesondere die von der Mission gesammelten Umwelt-, chemischen und medizinischen Proben stellen einen eindeutigen und überzeugenden Beweis dar, dass im Gebiet Ghouta von Damaskus Boden-Boden-Raketen eingesetzt wurden, die den Nervenkampfstoff Sarin enthielten.